

Jahresabschluss 2021

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2021	Seite	2
Lagebericht	Seite	5
Bilanz	Seite	26
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	28
Anhang	Seite	29
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	44
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	46

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2021

der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat hat seine Überwachungs- und Beratungspflichten gegenüber der Geschäftsführung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und dem Gesellschaftsvertrag uneingeschränkt wahrgenommen.

Er hat sich im Geschäftsjahr 2021 mittels regelmäßiger und umfassender Berichterstattung durch die Geschäftsführung über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH und deren Tochtergesellschaften informiert. In diesem Zusammenhang hat er sich von der Geschäftsführung zu wesentlichen Geschäftsvorfällen berichten lassen, Berichte abgefordert und einschlägige Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen von der Geschäftsführung zu Einzelsachverhalten informieren lassen. Im Zuge der weiter anhaltenden Coronapandemie hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat laufend über die ergriffenen Maßnahmen und die besonderen Herausforderungen in Kenntnis gesetzt. Die Versorgungssicherheit durch die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH ist jederzeit gewährleistet.

Im Geschäftsjahr 2021 haben vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zudem wurde ein Aufsichtsratsbeschluss im Umlaufverfahren gefasst.

Darüber hinaus fand eine Besichtigung der Wasserversorgungsanlage Leipzig-Probsteida samt Führung durch das neu errichtete Trinkwasserlabor statt.

Themenschwerpunkte waren:

1. Klageverfahren Große GbR gegen Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (FEO Klageverfahren)
2. Anwaltliche Prüfung der aus den STCDO/CDS-Transaktionen verbleibenden Schäden auf Schadensersatzansprüche
3. Jahresabschluss zum 31.12.2020
4. Wirtschaftsplanung für 2022 sowie mittelfristige Wirtschaftsplanung für 2023 und die Folgejahre
5. Risikomanagement und Beteiligungsmanagement
6. Geschäftsführerangelegenheiten der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH sowie deren Tochtergesellschaften
7. Berichterstattungen zur Coronakrise
8. wesentliche Investitionsvorhaben und wasserwirtschaftliche Erschließungen
9. Strategiekonzept „Wassergut Canitz – Vision 2030“
10. Potenzialförderungsprogramm
11. Evaluation der Aufsichtsratsarbeit.

Darüber hinaus bestehen ein Präsidial- und Beteiligungsausschuss sowie ein Finanz- und Bauausschuss des Aufsichtsrats. Der Präsidial- und Beteiligungsausschuss und der Finanz- und Bauausschuss haben im Geschäftsjahr 2021 je viermal getagt, um die zugewiesene Themen für den Aufsichtsrat vorzubereiten.

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2021 folgende personelle Veränderungen auf Seite der Arbeitnehmervertretung:

Herr Manfred Kummer ist zum 31.08.2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und wurde mit Wirkung zum 01.09.2021 durch Frau Heike Schubert ersetzt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr.

Die Stadt Leipzig hat Grundsätze und Standards der Unternehmenssteuerung und der Unternehmensführung für kommunale Unternehmen in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen und den Public Corporate Governance Kodex für Beteiligungsunternehmen des Bundes sowie nach den Empfehlungen des Präsidiums des Deutschen Städtetages entwickelt. Diese wurden mit Ratsbeschluss RBV-1843/13 vom 11.12.2013 im „Leipziger Corporate Governance Kodex“ (LCGK) niedergelegt.

Den sich aus dem Gesellschafterbeschluss der Gesellschafter der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH ergebenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen des LCGK vom 17.02.2014 wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Leipzig geprüft. Die Jahresabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG. Im Ergebnis der Prüfungen wurde jeweils der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Nachfragen beantwortet. Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021 sowie des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2021 zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 zu genehmigen. Zudem empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021 zu entlasten.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine ausdrückliche Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Leipzig, 11.05.2022

Heiko Rosenthal
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Die beiden Gesellschafter der Wasserwerke sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 13 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,65 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,35 % an den Wasserwerken beteiligt.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der Wasserwerke hat im Berichtszeitraum 2021 insgesamt vier Sitzungen und eine Abstimmung im schriftlichen Umlaufverfahren absolviert.

Die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke umfasst die Versorgung von rund 708.700 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Reinigung des in ihrem Entsorgungsgebiet anfallenden Abwassers von circa 676.500 Einwohnern.

1.2 Ziele und Strategien

Die Wasserwerke leisten in allen Handlungsfeldern einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Konzernstrategie.

In Form des Zukunftsprogramms „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ haben die Wasserwerke eine klare strategische Grundlage für ihr Handeln formuliert.

Das Zukunftsprogramm beinhaltet in Form eines „Strategiehauses“ für die wichtigsten sechs Handlungsfelder „Infrastruktur, Service, Prozesse, Ressourcenschutz, Digitalisierung und Mitarbeiter“ die strategischen Ziele für die kommenden Jahre bis 2030. Ebenso sind darin die prioritären Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung dargestellt.

Durch verschiedene Formate (Veranstaltung, Broschüre, Intranet) wurde das Zukunftsprogramm „Wasser 2030“ im Jahr 2021 an die Mitarbeiter kommuniziert und weiter untersetzt.

Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.

Handlungsfelder

Infrastruktur

Service

Prozesse

Ressourcenschutz

Digitalisierung

Mitarbeiter

Strategische Ziele*

Versorgungsqualität und Sicherheit	Kunden-zufriedenheit	Wirtschaftlichkeit	Gewässer-/Klimaschutz	Digitalisierte Informationen/Prozesse	Arbeitgeberattraktivität
1. Hohe Verfügbarkeit der Netze und Anlagen	1. Optimaler Service/ Nutzung digitaler Chancen	1. Transparente und effiziente Prozesslandschaft	1. Vorreiter für nachhaltigen Schutz der Trinkwasserressourcen	1. Zukunftsfähige Systemlandschaft	1. Attraktiver Arbeitgeber mit hoher Mitarbeiterbindung
2. Qualität des Trink- und Abwassers sicher stellen	2. Zielgruppen-gerechte Kommunikation	2. Entscheidungen zu Investitionen und Instandhaltung anhand konkreter Ziele	2. Schutz der Gewässer durch Bewirtschaftung Abwasserinfrastruktur	2. Digitalisierung für optimales Asset Management nutzen	2. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter auf jeder Stelle
3. Klare Investitionskonzepte sowie Nachhaltigkeit und Werterhalt auch unter veränderlichem Rahmen.	3. Qualifizierter Ansprechpartner für das Ressourcen-Management	3. Aktuelle, effizient aufbereitete Daten	3. Gewährleistung eines ganzheitlichen Klima- und Umweltschutz-Ansatzes	3. Digitale Vernetzung in Leipzig und der Region aktiv gestalten	

Strategische Projekte

Bereichsbezogene Themen

Operative Tätigkeiten

Strategiehaus der LWV (*Hinweis: die formulierten strategischen Ziele der LWV sind hier gekürzt und zusammengefasst dargestellt)



Infrastruktur: Ein hohes Maß an Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit ist und bleibt zentrales strategisches Ziel und Kernaufgabe der Wasserwerke. Die Umsetzung spiegelt sich in der Einhaltung der Qualitätsnormen für geliefertes Trinkwasser und umweltgerecht aufbereitetes Abwasser sowie in sehr geringen Ausfallraten für Netze und Anlagen wider.

Die Planungs-, Bau- und Betriebsprozesse für alle wichtigen Betriebsmittel müssen anhand klarer und konkreter Konzepte über den gesamten Lebenszyklus betrachtet und organisiert werden und die Prozesse ganzheitlich integriert erfolgen.

Für Netze, Anlagen und Betriebsabläufe ist eine hohe Resilienz gegenüber Katastrophen und weiteren Bedrohungsszenarien (Beispiel Cyberattacken) sicherzustellen.

Insbesondere bei der Planung und Realisierung von Baumaßnahmen erfolgt eine enge Abstimmung und Koordination mit den anderen Infrastrukturträgern im Versorgungsgebiet.

Kernziele:

- Wir stellen die dauerhaft hohe Verfügbarkeit der Netze und Anlagen in unserem Ver- und Entsorgungsgebiet sicher.
- Wir stellen die Qualität des Trink- und Abwassers durch die Einhaltung der gesetzlichen Parameter sicher.
- Wir richten unsere Investitionen an konkreten Zielen, den sich kontinuierlich verändernden Rahmenbedingungen, der Nachhaltigkeit und Werterhaltung aus.

Service: Service und Prozesse sind kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, eine hohe Kundenzufriedenheit zu gestalten. Die Wasserwerke sind erster Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Trink- und Abwasser in Leipzig und der Region. Zugänge und Informationsmöglichkeiten für die Kunden der Wasserwerke werden neben der wichtigen Möglichkeit des persönlichen Kontakts zeitgemäß digitalisiert angeboten. Die Technik an den Schnittstellen zum Kunden (z. B. Zähler) kann zum Teil schon digitale Informationen bereitstellen und das Kundenportal ist eine digitale Anlaufstelle für unsere Kunden.

Kernziele:

- Wir bieten unseren Kunden und Partnern einen optimalen Service unter Nutzung geeigneter digitaler Möglichkeiten.
- Wir nutzen eine zielgruppengerechte Kommunikation, um unsere Wasserwerke-spezifischen und gleichzeitig damit verbundene gesellschaftliche Themen zu transportieren.
- Wir sind der qualifizierte Ansprechpartner für das Ressourcen-Management Trink-/Abwasser in unserer Region.

Prozesse: Die Ver- und Entsorgungsleistungen der Wasserwerke erfolgen wirtschaftlich, zu marktgerechten Preisen und mit einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals.

Grundlage hierfür bilden schlanke und effiziente Prozesse, welche das Erreichen der Versorgungs- und Umweltziele mit optimalem Einsatz der Ressourcen ermöglichen.

Das Netz- und Anlagenmanagement stellt den komplexesten Prozess im Kerngeschäft dar. Dieser soll über alle Planungshorizonte und den Bau- und Betriebsprozess integrativ erfolgen und die benötigten Informationen nutzergerecht digital zur Verfügung stellen.

Kernziele:

- Wir haben eine transparente und effiziente Prozesslandschaft, die sich überprüfbar an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess orientiert.
- Wir treffen Entscheidungen zu Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen auf Basis konkreter, nachhaltiger Ziele.
- Wir wissen, was zu tun ist, auf Grundlage aktueller, effizient aufbereiteter Daten.

Ressourcenschutz: Ressourcenschutz in Form eines nachhaltigen und aktiven Schutzes der Trinkwasserressourcen, von Umwelt und Gewässern ist Kernaufgabe der Wasserwerke.

Die eigene ökologische landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Trinkwassergewinnungsgebiete durch die Wassergut Canitz GmbH ist eine viel beachtete Besonderheit in der Branche. Die geplanten Ausbauinvestitionen in die Abwasserinfrastruktur sind ein wichtiger Beitrag zur weiteren Verbesserung der Gewässergüte im Einzugsgebiet.

Mit den geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, der Erhöhung des Eigenerzeugungsanteils von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien sowie dem Bezug vom Strom aus erneuerbaren Energien leisten die Wasserwerke einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Kernziele:

- Wir sorgen für einen nachhaltigen und vorbeugenden Schutz der Trinkwasserressourcen.
- Wir stellen den nachhaltigen Schutz der Gewässer im Rahmen der Bewirtschaftung der abwassertechnischen Infrastruktur dauerhaft sicher.
- Wir haben und leben einen gesamtheitlichen Schutzansatz für Klima und Umwelt und leisten unseren Beitrag zum Klimaprogramm der Leipziger Gruppe.

Digitalisierung: Durch die gezielte Weiterentwicklung der IT-, Steuerungs- und Datenmanagementsysteme schaffen die Wasserwerke die Voraussetzungen für einen optimierten Anlagenbetrieb, ein verbessertes Management der Infrastruktur und weitergehende Serviceleistungen. Durch die Vernetzung mit anderen Akteuren im kommunalen Umfeld tragen die Wasserwerke zur Entwicklung einer smarten Stadt und Region bei. Wichtige Teilbausteine sind eine zukunftsfähige Automatisierungsstrategie, integrierte digitale Datenplattformen, ein hoher Bedienkomfort und gleichzeitig die für die kritische Infrastruktur zwingend notwendige Sicherstellung einer hohen Informationssicherheit.

Anspruch der Wasserwerke ist es, eine zukunftsfähige und sichere Systemlandschaft mit hoher Datenverfügbarkeit zu gewährleisten und Prozesse möglichst medienbruchfrei und nutzerfreundlich auszugestalten.

Kernziele:

- Wir schaffen eine zukunftsfähige und sichere Systemlandschaft mit hoher Datenverfügbarkeit und richten unsere Prozesse möglichst medienbruchfrei und nutzerfreundlich aus.
- Wir ergreifen die Chancen der Digitalisierung für die optimale Bewirtschaftung unserer Infrastruktur und Ressourcen.
- Wir gestalten die digitale Vernetzung in Leipzig und der Region aktiv mit.

Mitarbeiter: Die gesteckten Ziele können nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern erreicht werden. Der stattfindende Wandel der Arbeitswelt soll daher aktiv gestaltet werden. Die Wasserwerke wollen ein moderner und attraktiver Arbeitgeber mit einer hohen Mitarbeiterbindung sein.

Schwerpunkte der Unternehmensstrategie sind daher Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Arbeitgeberattraktivität sowie die Einführung von neuen, agilen Arbeitsmethoden. Dies beinhaltet unter anderem Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Möglichkeiten des mobilen Arbeitens, die Verbesserung des Integrationsprozesses für neue Mitarbeiter sowie ein auf sich verändernde Wertvorstellungen eingehendes Tarif- und Arbeitszeitmodell.

Mit einem langfristigen Personal- und Ausbildungskonzept gestalten die Wasserwerke den demografischen Wandel aktiv.

Kernziele:

- Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber mit einer hohen Mitarbeiterbindung.
- Wir haben gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter auf jeder Stelle.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Wasserwerke arbeiten seit vielen Jahren mit wissenschaftlichen Einrichtungen vor Ort zusammen. Langfristige Projektpartner sind vor allem die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). In Kooperation mit akademischen Institutionen wird die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Zielstellung ist dabei, die Expertise der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung wichtiger Projekte bestmöglich zu nutzen (z. B. Umgang mit Starkniederschlägen oder Entwicklung des Wasserdargebotes).

Ein Entwicklungsvorhaben im Bereich Abwasser ist dabei das Projekt Starkregen (KAWI-L). Im Rahmen der kommunalen Gemeinschaftsaufgabe „Risikomanagement Starkregen“ haben die Wasserwerke 2021 die Rolle des Projektsteuerers für die Erweiterung des bisherigen Modells, welches im Jahr 2020 veröffentlicht wurde, auf das Gebiet des ZV WALL übernommen. Das Vorhaben zielt darauf ab, wissenschaftlich fundierte Ansätze zur Starkregenprävention zu entwickeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Schwerpunkt im Jahr 2021 war die Erstellung des digitalen

Modells für das Gebiet des ZV WALL. Auf dieser Grundlage wird anschließend die Starkregen-Simulation durchgeführt. Das Institut für Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft GmbH (IWS) an der HTWK Leipzig ist an dem Projekt wesentlich beteiligt.

Die Überführung der Erkenntnisse aus dem Projekt Starkregen in die Praxis soll künftig im Rahmen eines übergeordneten Lenkungsnetzwerkes zum Thema „Wassersensible Stadtentwicklung“ erfolgen. Hierbei werden die Überflutungsaspekte mit weiteren Klimathemen wie Trockenheit, Hitze und Bewässerung verknüpft. Als Ergebnis sollen gemeinsam mit der Stadtverwaltung Leipzig Leitlinien und Umsetzungskonzepte für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung etabliert werden. Erste Workshops mit Vertretern von Ämtern der Stadt Leipzig sowie des ZV WALL haben dazu stattgefunden.

„Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“ ist ein weiteres wissenschaftlich begleitetes Projekt, welches unter Federführung des Ingenieurbüros Wasser und Boden GmbH von den Wasserwerken beauftragt wurde. Dies soll sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Entwicklung von Wasserdargebot und Wassergebrauch im Einzugsgebiet der Wasserwerke befassen.

An der Initiative „SpinLab – The HHL Accelerator“, maßgeblich unterstützt von der HHL – Handelshochschule Leipzig, wirken die Wasserwerke als Kooperationspartner im Rahmen der Leipziger Gruppe mit. Unterstützt werden junge Start-up-Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 2,7 % höher als 2020. Die konjunkturelle Entwicklung war auch 2021 stark abhängig vom Corona-Infektionsgeschehen und von den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen.

Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im verarbeitenden Gewerbe deutlich um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die meisten Dienstleistungsbereiche verzeichneten gegenüber 2020 merkliche Zuwächse. Im Baugewerbe, in dem die Corona-Pandemie 2020 keine sichtbaren Spuren hinterlassen hatte, ging die Wirtschaftsleistung 2021 gegenüber 2020 leicht um 0,4 % zurück. Im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe fiel das Wirtschaftswachstum aufgrund der anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen mit einem Plus von 3,0 % aus.

Die Bauinvestitionen legten im Jahr 2021 aufgrund von Engpässen bei Arbeitskräften und Material nur noch um 0,5 % zu, nachdem sie zuvor fünf Jahre in Folge stärker gewachsen waren. In Ausrüstungen, das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge, wurde 2021 preisbereinigt 3,2 % mehr investiert, allerdings nach einem starken Rückgang im Krisenjahr 2020.

Die Verbraucherpreise in Deutschland sind 2021 deutlich gestiegen. Die Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahr, lag 2021 im Jahresdurchschnitt voraussichtlich bei 3,1 %. (Quelle: www.destatis.de)

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Herausforderungen der Wasserwerke sind vor allem die Erneuerung und Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, die weitere Bevölkerungsentwicklung sowie die Auswirkungen des Klimawandels und daraus resultierende Anforderungen an klimaneutrales Wirtschaften für alle Unternehmen. Ebenso herausfordernd ist die Erwartung an eine smarte und digitale Infrastrukturentwicklung im Spannungsfeld mit IT- und Informationssicherheit in der Wasserwirtschaft.

Mit der Einordnung als kritische Infrastruktur (KRITIS) ergeben sich für die Wasserwerke in besonderem Maße Anforderungen aus der KRITIS-Verordnung und dem IT-Sicherheitsgesetz. Mit dem etablierten Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS, zertifiziert nach ISO7iEC 27001) entsprechen die Wasserwerke diesen Anforderungen.

Das Notfall- und Krisenmanagement muss auf Basis eines Betrieblichen Kontinuitätsmanagement-Systems (BCMS) weiter gestärkt werden. Dies verdeutlicht neben der seit 2020 aufgetretenen Corona-Pandemie auch die stetige Zunahme von Cyberattacken insbesondere auf kritische Infrastrukturen.

Als lokale Besonderheit ist nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet der Wasserwerke zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für 2020 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 129 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 99,8 Litern pro Einwohner und Tag 2021 damit einem um 23 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Allerdings kann nach den letzten Jahren leichter Gebrauchssteigerungen in Folge von einem, unter Absatzgesichtspunkten, positiven Trend gesprochen werden.

Der steigende Durchschnittsgebrauch sowie die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Leipzig und im Umland wirken sich positiv auf die Absatzentwicklung aus. Die Anzahl der versorgten Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um circa 4.600 gestiegen. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der Wasserwerke genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

In dem Zeitraum der vergangenen vier Jahre hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Dieser Fakt und steigende Absatzmengen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Die wasserwirtschaftliche Branche hat im Vergleich zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung wenige beziehungsweise kaum negative Einflüsse aufgrund der Corona-Pandemie zu verzeichnen.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Wasserwerke haben im Geschäftsjahr 2021 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter von 41,3 Mio. EUR erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse haben sich dem Plan für 2021 entsprechend und damit positiv gegenüber dem Vorjahr entwickelt.

2.2.1 Leistungsindikatoren

	Plan	Ist	Vorjahr
Ergebnis	31,2 Mio. EUR	41,3 Mio. EUR	27,2 Mio. EUR
Umsatz	177,7 Mio. EUR	177,8 Mio. EUR	173,0 Mio. EUR
Investitionen	82,7 Mio. EUR	72,3 Mio. EUR	64,5 Mio. EUR
Trinkwasserabsatz	32,4 Mio. m³	32,5 Mio. m³	33,1 Mio. m³
Einwohner	710.900	708.700	704.100

Als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren sind im Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse von 177,8 Mio. EUR erwirtschaftet worden, die in Höhe von 177,7 Mio. EUR geplant waren. Veränderungen gegenüber den geplanten Erlösen aus Kundenabrechnung und weitere Faktoren führten 2021 zur Kostenüberdeckung. Diese erfordert gegenüber dem Plan eine notwendige Rückstellungsbildung für Umsatzrisiken für den späteren Ausgleich. Bleibt diese Rückstellungsbildung unberücksichtigt, übertraf der Umsatz aus der Kundenabrechnung aufgrund steigender Einwohnerzahlen und steigender Verbräuche pro Tag und Einwohner die Prognose von 172,8 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR. Gegenüber einer geplanten Trinkwassermenge von 32,4 Mio. m³ wurden 32,5 Mio. m³ abgesetzt. Ein Teil der Umsatzerhöhung resultiert aus dem höheren Mengenabsatz (um 1,8 Mio. EUR) insbesondere in der Sparte Schmutzwasser. Diese wurde maßgeblich durch die Abrechnung eines Sondertarifkunden (ein Plus von 0,9 Mio. EUR) beeinflusst. Weiterhin konnte bei den Grundpreisen ein höherer Umsatz von 0,6 Mio. EUR erzielt werden. Ebenfalls um 0,6 Mio. EUR stieg der Umsatz durch die Berechnung von größeren Flächen in den Sparten Niederschlagswasser und Straßenoberflächenentwässerung.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung von 41,3 Mio. EUR im Jahr 2021. Das angestrebte Ergebnis von 31,2 Mio. EUR konnte unter anderem aufgrund von Auflösungen der Rückstellungen für Prozesskosten CDO (2,8 Mio. EUR), Erträgen aus Schadenersatzleistungen (2,7 Mio. EUR), Erstattung von Prozesskosten LBBW (0,5 Mio. EUR) und gegenläufig wirkender Wertberichtigung auf Forderungen (0,7 Mio. EUR) sowie Zuführung zur Rückstellung Prozesskosten Fernwasser (0,1 Mio. EUR) übertroffen werden. Ohne diese Faktoren läge das Ergebnis bei 36,1 Mio. EUR und hätte den Planwert mit 4,9 Mio. EUR übertroffen. Diese Ergebnisverbesserung resultiert aus geringeren übrigen Prozesskosten (1,1 Mio. EUR) als angenommen, einer höheren Ergebnisabführung der Bau und Service Leipzig GmbH (0,4 Mio. EUR) und positiven Wirkungen aus dem Wegfall geplanter Unterdeckungen (2,8 Mio. EUR).

Die Investitionen der Wasserwerke in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind ein weiterer Indikator. Der geplante Wert von 80,0 Mio. EUR konnte im Wesentlichen aufgrund der verzögerten Genehmigungsverfahren für Investitionsvorhaben in Werken nicht wie geplant ausgeführt werden. Gegenüber dem Vorjahr (64,5 Mio. EUR) stieg der Investitionsumfang um 12 % insbesondere durch Maßnahmen ins Ver- und Entsorgungsnetz der Wasserwerke. Die geplante Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH (1,0 Mio. EUR) und Wassergut Canitz GmbH (1,7 Mio. EUR) erfolgte im Geschäftsjahr 2021 nicht.

Weitere Kennzahlen werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Folgende **nicht finanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke im Jahr 2021 von Bedeutung:

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2021 wurden insgesamt circa 32,5 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2021). Davon entfielen circa 25,4 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 3,5 Mio. m³ auf Industrie und Gewerbe sowie 3,6 Mio. m³ auf Sonstiges (u. a. öffentliche Einrichtungen und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 20 km auf 3.547 km erweitert. Der Zuwachs 2021 resultiert im Wesentlichen aus circa 8 km Anschlussleitungen (Gesamtlänge 2021: 1.105 km) und 12 km Versorgungsleitungen (Gesamtlänge 2021: 2.210 km). Bei den Zubringer- und Fernleitungen (Gesamtlänge 2021: 231 km) gab es einen geringen Zuwachs von circa 0,5 km.

Die Zahl der 2021 im Versorgungsgebiet angefallenen Rohrschäden (645) liegt über dem Vorjahreswert (597). Von den Rohrschäden sind 172 an Anschlussleitungen aufgetreten, was einer Steigerung um 37 Schäden gegenüber dem Vorjahr (135) entspricht. Auch die Zahl der Schäden an den Versorgungs- und Hauptleitungen lag mit 473 gering über der des Vorjahres (462). Die Wasserverluste betrugen 2021 10,0 % der bereitgestellten Trinkwassermenge und waren damit geringer als in den Vorjahren.

Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange: Auch im zweiten Corona-Jahr hatten die erneute, zeitweise Schließung des Kundencenters und die an das mobile Arbeiten angepassten Prozesse keine negativen Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit. Bezogen auf die versorgten Einwohner haben die Beschwerden mit 482 Meldungen 2021 nach wie vor nur einen Anteil von circa 0,07 %. Am häufigsten wird die Kontaktaufnahme per E-Mail mit den Wasserwerken genutzt.

Die Digitalisierung der Kundenprozesse wurde weiterhin vorangetrieben. Ein Datenaustausch über das Kundenportal wurde für 42,8 % unserer Vertragskonten genutzt. Somit zeigt sich eine weiterhin hohe Akzeptanz der Prozesse im Kundenportal durch unsere Kunden.

Personal: Am 31. Dezember 2021 arbeiteten 619 Beschäftigte zuzüglich 33 Auszubildender bei den Wasserwerken. Das sind 16 Beschäftigte mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der Zuwachs resultiert planmäßig aus der Umsetzung des fortgeschriebenen Personalkonzeptes. Die Bewerbungsprozesse und die Besetzung der Stellen waren speziell 2021 aufgrund der Pandemiesituation deutlich verlangsamt.

2.2.2 Ertragslage

2021 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von 41,3 Mio. EUR (Vj.: 27,2 Mio. EUR).

Die Wasserwerke erwirtschafteten 2021 Umsatzerlöse von 177,8 Mio. EUR. Das entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % (Vj.: 173,0 Mio. EUR). Die Umsatzsteigerungen resultieren im Wesentlichen aus den geringeren Zuführungen zu den Rückstellungen für Preisrisiko (-3,3 Mio. EUR). Weiterhin reduzierte sich der Saldo aus Auflösung und Zuführung empfangener Ertragszuschüsse (-0,8 Mio. EUR). Von den Umsatzerlösen entfielen 83,9 Mio. EUR (47,2 %) auf die Wasserversorgung und 92,2 Mio. EUR (51,8 %) auf die Abwasserableitung und -aufbereitung. Der Saldo aus Verbrauch und Zuführung zur Rückstellung Umsatzrisiko wirkt dabei mit 0,2 Mio. EUR umsatzserhöhend. Die restlichen 1,7 Mio. EUR (0,9 %) entfallen auf Nebenleistungen und den ergebniswirksamen Saldo aus Zuführung und plangemäßer Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. Aus der Netto-Zuführung zum Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte wurden Umsatzminderungen von 5,8 Mio. EUR erfasst.

Bereinigt man den Umsatz der Hauptleistung um die gebildete und verbrauchte Rückstellung für Umsatzrisiken, konnte ein Umsatzanstieg in der Hauptleistung von 0,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Die Rückstellung Umsatzrisiko wirkte 2021 mit 0,2 Mio. EUR positiv auf die Umsatzerlöse. Das entspricht dem geplanten Verbrauch der Rückstellung sowie einer Bildung der Rückstellung für Umsatzrisiken, aufgrund von Überdeckungen im Jahr 2021, die geringer als der Verbrauch ausfiel.

Ertragslage

	Ist 2021	Ist 2020	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut Mio. EUR	%
Umsatz Hauptleistung ohne Rückstellung Umsatzrisiko	175,9	175,4	0,5	0,3
Rückstellung Umsatzrisiko	0,2	-3,1	3,3	-106,5
Umsatz Hauptleistung	176,1	172,3	3,8	2,2
Umsatz gesamt	177,8	173,0	4,8	2,8

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser liegt mit 36,9 Mio. m³ unter dem Vorjahreswert (Vj.: 37,9 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 32,5 Mio. m³ um 0,6 Mio. m³ unter dem im Vorjahr (33,1 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf (Eigenbedarf und Wasserverluste) sank auf 4,4 Mio. m³ (Vj.: 4,8 Mio. m³). Die Absatz- und Umsatzentwicklung 2021 ist gegenüber dem Vorjahr stark gesunken und gegenüber den geplanten Werten leicht angestiegen. Dabei gab es in den Kundengruppen gegensätzliche Entwicklungen. Der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft ging gegenüber dem Vorjahr um 372 Tm³ zurück. Dieser Rückgang ist in vielen Branchen erkennbar. Bei den sonstigen Verbrauchern ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ein Mengenrückgang von 410 Tm³ zu erkennen. Der Rückgang liegt hier schwerpunktmäßig bei den Kleingartensparten (circa 230 Tm³), was vermutlich auf die Witterung 2021 zurückzuführen ist. Der Trinkwassergebrauch der Haushalte stieg um 238 Tm³ gegenüber dem Vorjahr an. Der Durchschnittsgebrauch lag bei 99,8 l/Person/d und damit noch einmal höher als im vergangenen Jahr.

Der Schmutzwasserabsatz folgt in Teilen der Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, soweit Ver- und Entsorgungsgebiet übereinstimmen. Allerdings gibt es einige Besonderheiten in der Entwicklung der Schmutzwassermengen. So fällt der Rückgang in der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zum Vorjahr gegenüber dem Trinkwasserabsatz mit 10 Tm³ wesentlich geringer aus. Das ist vor allem auf den Einmaleffekt bei der Berechnung eines Sondertarifkunden mit hohen Mengen und auch höheren Preisen zurückzuführen. Der Schmutzwasserabsatz der sonstigen Kunden ging um 130 Tm³ zurück. Die Kleingartensparten spielen in dieser Sparte keine Rolle. Der Absatz der Kundengruppe Haushalte stieg gegenüber dem Vorjahr um 467 Tm³ an. Bemerkenswert ist, dass sich der Schmutzwasserabsatz bei den Mehrfamilienhäusern relativ proportional zum Trinkwasserabsatz entwickelte. Bei den Einfamilienhäusern steht einer Verringerung des Trinkwasserabsatzes eine gleichzeitige Steigerung der Schmutzwassermengen gegenüber. Das lässt auf eine geringere Absetzung von Gießwasser schließen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 3,2 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf die Auflösung von Rückstellungen für Prozesskosten CDO (2,8 Mio. EUR), erhaltene Schadenersatzleistung CDO (2,7 Mio. EUR), Erstattung von Prozesskosten 0,5 Mio. EUR und den Verkauf eines Grundstückes (0,4 Mio. EUR) zurückzuführen. Gegenläufig wirkt die im Vorjahr enthaltene höhere Auflösung der Rückstellung für Abwasserabgabe (2,2 Mio. EUR).

Die Wasserwerke haben am 23. Dezember 2021 mit potenziellen Schuldnern von Schadenersatzansprüchen Vergleichsvereinbarungen abgeschlossen. Die Wasserwerke gingen davon aus, dass ihnen im Zusammenhang mit der Beratung zum Abschluss komplexer synthetischer Finanztransaktionen (Collateralized Debt Obligations (CDO) und Credit Default Swaps (CDS)) jeweils Schadenersatzansprüche gegen diese potenziellen Schuldner zustanden. Die potenziellen Schuldner haben sich in der jeweiligen Vergleichsvereinbarung jeweils zu einer Zahlung an die Wasserwerke in einem einstelligen Millionen-Euro-Bereich verpflichtet. Ein Vergleich ist bereits durch Zahlung erfüllt. Die Zahlungen unter dem anderen Vergleich können bis in das Jahr 2023 gestreckt werden.

Der Materialaufwand liegt bei 49,0 Mio. EUR und damit erhöht zum Vorjahresniveau (Vj.: 48,0 Mio. EUR), unter anderem vor allem begründet durch gestiegene Instandhaltungs-, Wartungs- und Entsorgungskosten in Klärwerken.

Mit dem Personalaufwand von 38,4 Mio. EUR (Vj.: 36,8 Mio. EUR) lagen die Wasserwerke über dem Niveau der Vorjahre. Im Wesentlichen war dies durch planmäßige Tarifsteigerungen bedingt. Darüber hinaus wirken die Umsetzung des Personalkonzeptes und die damit verbundene gestiegene durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter inklusive der Auszubildenden (643) gegenüber dem Vorjahr (621).

Die Abschreibungen von 44,7 Mio. EUR (Vj.: 43,6 Mio. EUR) weichen um 1,1 Mio. EUR ab. Ein Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz der Wasserwerke zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2020 um 7,7 Mio. EUR auf 27,8 Mio. EUR (Vj.: 35,6 Mio. EUR) gesunken. Im Vorjahr waren Aufwendungen von 6,9 Mio. EUR für Umsatzsteuernachzahlungen aufgrund der stattgefundenen Betriebsprüfung erfasst. Des Weiteren waren 2020 2,9 Mio. EUR Prozesskosten für die Klage auf Schadenersatz aus den Geschäften mit CDO und CDS gegen ehemalige Berater sowie gegen die damaligen Wirtschaftsprüfer als Rückstellung gebildet worden.

Das Finanzergebnis von -2,5 Mio. EUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: -4,6 Mio. EUR) im Wesentlichen durch die im Vorjahr enthaltenen Zinsen der Umsatzsteuernachzahlung verändert.

2.2.3 Vermögens- und Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2021 weisen die Wasserwerke eine Bilanzsumme von 1.124,1 Mio. EUR aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (1.098,4 Mio. EUR) einer Erhöhung um 2,3 %.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2021 wies 1.018,2 Mio. EUR aus. Das sind im Vergleich zum Vorjahr (991,0 Mio. EUR) rund 2,7 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft insgesamt 72,2 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in die Beteiligungen (0,1 Mio. EUR) betrafen eine Zuführung zur Kapitalrücklage bei der Wassergut Canitz GmbH.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 364,2 Mio. EUR per 31. Dezember 2020 auf 395,0 Mio. EUR. Insbesondere von der LVV erhaltene Gesellschafterdarlehen, höhere Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern aufgrund des im Vorjahresvergleich höheren, noch nicht vollständig ausgezahlten Ergebnisses und höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen führten zur Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern.

Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei 285,5 Mio. EUR, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 25,4 % (Vj. 26,0 %).

Der durch den Aufsichtsrat genehmigte Wirtschaftsplan 2021 beinhaltete 65,0 Mio. EUR für Neuaufnahmen von Gesellschafterdarlehen, von denen 46,0 Mio. EUR getätigt wurden.

Am 31. Dezember 2021 bestand eine Cash-Pool-Forderung in Höhe von 12,9 Mio. EUR gegen die LVV. Innerhalb des Cash-Managements der Leipziger Gruppe verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über einen Kreditrahmen von TEUR 10.000. Eine Inanspruchnahme liegt zum Bilanzstichtag nicht vor.

Damit war die Zahlungsfähigkeit im Berichtsjahr sowie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2021 jederzeit gewährleistet.

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage sind in Anlage 1 in der Übersicht „Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages“ dargestellt.

2.2.4 Investitionen

Das Investitionsvolumen inklusive Finanzanlagen liegt einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen bei 72,3 Mio. EUR (Vj.: 64,5 Mio. EUR) und damit 12 % höher als das Investitionsvolumen des Vorjahres.

Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen 26,1 Mio. EUR (36,1 %) auf die Sparte Trinkwasser und 44,2 Mio. EUR (61,1 %) auf die Sparte Abwasser, 2,0 Mio. EUR (2,8 %) waren sonstige Investitionen. In die Werke wurden 9,8 Mio. EUR (13,6 %), in die Trink- und Abwassernetze inklusive Erschließungen 60,1 Mio. EUR (83,1 %) und in die übrigen Bereiche 2,4 Mio. EUR investiert.

Der dynamische Veränderungsprozess in Leipzig wird sich fortsetzen. Auch wenn die Bevölkerungsentwicklung in Leipzig nicht mehr mit der 2019 angenommenen Geschwindigkeit stattfinden wird, so werden die Herausforderungen für das Versorgungsunternehmen anspruchsvoll bleiben.

Investitionen Netze: Der Unternehmensbereich Netze leistet notwendige und erforderliche Arbeiten an den Koordinierungs- und Erneuerungsvorhaben der Stadt- und der Gewässerentwicklung. Generalentwässerungsplanungen sind ein Beispiel dafür. Die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Sicherung der Wasserressourcen sowie eine überregional funktionierende Verteilung sind. Die wachsende Stadt erfordert darüber hinaus eine noch engere Koordination mit den Infrastrukturträgern im Versorgungsgebiet, insbesondere der Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe) und der Stadt Leipzig. Das gemeinsame Bauen mit den Partnern unter Abschluss eines Koordinierungsvertrages ermöglichte es, einige Vorhaben der Netzerneuerung kostengünstiger zu realisieren.

Die folgenden Bauvorhaben wurden auf Grundlage erhöhter Medienpräsenz, größerer Wertumfänge und Zugehörigkeit zur Stadt Leipzig beziehungsweise zum ZV WALL ausgewählt. Hierbei wird nur ein Bruchteil der Maßnahmen erwähnt, welche der Funktionsfähigkeit des Gesamtnetzes zur Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit dienen.

In der **Straße Ostende im Leipziger Ortsteil Liebertwolkwitz** war aus baulicher und hydraulischer Sicht die Auswechslung der Regen-, Schmutz- und Trinkwasserleitung notwendig. Für die Regen- und Schmutzwasserleitung sind die Entkopplung der beiden Systeme sowie eine Nennweitenvergrößerung der Regenwasserleitung erforderlich. Die Trinkwasserleitung gewährleistet unter anderem die Versorgung für das lokal ansässige Zahnradwerk. Aufgrund einer derzeit instabilen Trinkwasserversorgung (mehrere Rohrbrüche) war dringender Handlungsbedarf gegeben.

Der über 120 Jahre alte gemauerte Mischwasserkanal in der **Demmering- und Odermannstraße in Leipzig-Lindenau** musste aufgrund des schlechten baulichen Zustands zwischen Rietschelstraße und Gemeindeamtsstraße in offener Bauweise ausgewechselt werden. Die Arbeiten wurden in einem Gesamtpaket „Baumaßnahmen in und um Lindenau“ gemeinsam mit der Stadt Leipzig und den Verkehrsbetrieben gebündelt und es wurden unter Effizienz Gesichtspunkten weitere Maßnahmen der drei Bauherren integriert, um Sperrzeiten optimal zu nutzen.

Die **Stadt Leipzig** plante den grundhaften Straßenausbau in der **Shakespearestraße** zwischen Karl-Liebkecht-Straße und Kohlenstraße. Im Zuge dessen werden die vorhandenen Mischwasserkanäle saniert und die vorhandenen Trinkwasserleitungen sowie die Hauptversorgungsleitung erneuert. Die Umsetzung erfolgt als koordinierte Baumaßnahme mit dem Verkehrs- und Tiefbauamt. Die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten der Wasserwerke dauern bis 2022 an.

Die Maßnahme aus dem Kanalsanierungsprogramm **An der Tabaksmühle** war aufgrund des baulichen Zustandes der Kanäle im Gebiet Richard-Lehmann-Straße erforderlich. Die Umsetzung des neuen Entwässerungskonzeptes beinhaltet einen Fließrichtungswechsel mit Anbindung an das System in der Straße „An der Tabaksmühle“ sowie die Verbindung von zwei bisher getrennten Entwässerungssystemen. Es erfolgte eine Verlegung der Regen-/Mischwasserleitung in neuer Trasse. Weiterhin wurde zustandsbedingt die Trinkwasserleitung ausgewechselt.

Um eine umweltgerechte und zukunftsste Entsorgungssicherheit in Gohlis zu gewährleisten, wechselten die Wasserwerke einen Mischwasserkanal in der **Gohliser und Lützowstraße**. Der Baubereich war zwischen Prellerstraße und Richterstraße in mehrere Abschnitte unterteilt. Dieses Vorhaben war ein koordiniertes Straßen-, Gleis- und Leitungsbauvorhaben.

Investitionen Werke: Von den 9,8 Mio. EUR an Investitionen für den Unternehmensbereich Werke entfallen rund 4,3 Mio. EUR auf die Investitionen in den Wasserwerken und 5,5 Mio. EUR auf die Investitionen in den Kläranlagen.

Wasserwerk Naunhof 1, Ertüchtigung Fassungsanlagen inklusive Rohwasserleitungen

Bereits seit über zehn Jahren erfolgt im Bereich der Wasserwerke eine nachhaltige Ertüchtigung der Gewinnungsanlagen – insbesondere der Brunnen in den einzelnen Fassungsanlagen. Durch zustandsbedingte Außerbetriebnahmen und damit verbundene Kapazitätseinschränkungen von Teilen der Fassungsanlagen wurde eine komplette Ertüchtigung notwendig. Neben weiteren Standorten machte sich daher auch der komplette Ersatz der beiden Teilfassungen im Wasserwerk Naunhof 1 erforderlich. Der Bau der alten Ostfassung inklusive Rohwasserleitung konnte bereits erfolgreich abgeschlossen und in Betrieb genommen werden und leistet damit wieder einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Klärwerk Rosental, Erweiterung Biologie und Neubau Mechanik

Das Hauptklärwerk Rosental stellt, neben den Nebklärwerken im Leipziger Umland, die zentrale Anlage zur Behandlung der Abwässer der gesamten Stadt Leipzig sowie weiterer Gemeinden dar. Bedingt durch die demografische Entwicklung im Entsorgungsgebiet, den baulichen Zustand und technologische Mängel ergab sich ein Handlungsbedarf zur Erweiterung der biologischen Reinigung und zum Neubau der mechanischen Reinigungsstufe. Die dazu erforderliche Genehmigungsplanung inklusive der zugehörigen umweltrelevanten Fachgutachten wurde fertiggestellt und die Vollständigkeit durch die Genehmigungsbehörde bestätigt. Die nachfolgende Öffentlichkeitsbeteiligung wurde begonnen. In Abhängigkeit von möglichen Hinweisen/Einsprüchen aus diesem Verfahrensschritt wird aktuell mit einem Baubeginn ab 2024 für die Erweiterung der Biologie und ein Jahr zeitversetzt mit dem Neubau der Mechanik geplant. Die Fertigstellung beider Teilvorhaben ist aktuell für das Jahr 2030 vorgesehen. Zwei wesentliche Projekte waren 2021 der Ersatz und die Verdichtung der Belüfterelemente in einem Belebungsbecken sowie der Teilersatz der Rücklaufschlammumpen.

2.2.5 Beteiligungsbericht

Die direkten Beteiligungen der Wasserwerke haben 2021 mit insgesamt 2,7 Mio. EUR zum Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.

Bau und Service Leipzig GmbH (Bau und Service)

Die Bau und Service ist zusammen mit ihrer Tochter, der LSI GmbH, die größte Beteiligung der Wasserwerke. Sie koordiniert und realisiert für die Wasserwerke als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte die Bau und Service insgesamt 2,5 Mio. EUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Wassergut Canitz GmbH (Wassergut Canitz)

Wichtigstes Ziel des Wassergutes Canitz ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Canitz, Thallwitz und Naunhof. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 743 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus und unter Einhaltung der von den Wasserwerken vorgegebenen Schutzziele. Das Wassergut Canitz erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel.

Die mit den Wasserwerken vereinbarten Wasserschutzziele hat das Wassergut Canitz auch 2021, trotz der schwierigen Witterungsbedingungen, wieder erreicht. Die Stickstoffbilanz wurde mit einem Saldo von 9 kg N pro Hektar ermittelt. Das Wassergut Canitz leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Sicherung der Qualität der Ressource Grundwasser und somit der Trinkwasserversorgung von Leipzig und der Region.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte das Wassergut Canitz 2021 insgesamt 0,2 Mio. EUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Sportbäder Leipzig GmbH (Sportbäder)

Gegenstand der Sportbäder ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen die im Stadtgebiet Leipzig liegenden acht Hallen- sowie fünf Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Die zum Betrieb der Hallen- und Freibäder notwendigen liquiden Mittel werden den Sportbädern auf Grundlage eines Bäderleistungsfinanzierungsvertrages von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis erwirtschaften die Sportbäder ein neutrales Ergebnis.

Zwischen den Wasserwerken und den Sportbädern besteht kein Ergebnisabführungsvertrag.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Die Wasserwerke betreiben, entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (§ 53 HGrG i. V. m. § 91 Abs. 2 AktG), ein softwarebasiertes, um den Bereich „Compliance“ erweitertes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Über regelmäßige, jährliche Risikoinventuren werden der Gesamtumfang der beschriebenen Risiken sowie die Einschätzungen zu den Einzelrisiken planmäßig aktualisiert. Ein kontinuierliches Controlling gewährleistet die frühzeitige Identifizierung neuer Risiken. Frühwarnindikatoren dienen dem schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken und ermöglichen so ein frühzeitiges Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken.

2018 wurde ein ISMS bei den Wasserwerken eingeführt. Die dabei eruierten ISMS-Risiken wurden in der neuen Kategorie „ISMS-Risiken“ im RMS abgebildet.

Zur Gewährleistung von Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, auch in Notfall- und Krisenzeiten, sollen die bestehenden Regelungen zu einem ganzheitlichen System auf Basis des BCM-Ansatzes weiterentwickelt werden. Mögliche Krisen wären beispielsweise: Cyberattacken, Hochwasser, Terrorangriffe, Blackout und dergleichen.

Angriffe auf die IT-Infrastruktur (Cyberattacken) gehören mittlerweile zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements. Dies zeigen auch die zahlreichen diesbezüglichen Vorfälle bei Unternehmen in Deutschland und weltweit. Die Strategie der Wasserwerke im Umgang mit diesen Risiken besteht einerseits in einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme, um die Möglichkeiten solcher Angriffe einzuschränken. Ein großer Schwerpunkt liegt zugleich in der Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit derartigen Gefahren. Andererseits ist es aber auch erforderlich, Maßnahmen und Reaktionen nach einer erfolgten Cyberattacke zu trainieren. Eine solche Übung des Einsatzstabes der Wasserwerke fand im Oktober 2021 statt. Im Ergebnis konnte die diesbezügliche Krisenfestigkeit noch einmal erhöht werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des bereits bei den Wasserwerken bestehenden Notfall- und Krisenmanagements und der Zusammenführung mit den momentan parallel laufenden Projekten liegt der Fokus aller Maßnahmen auf der Aufrechterhaltung und dem schnellstmöglichen Wiederanlaufen der kritischen Kernprozesse, die Wasserver- und Abwasserentsorgung. Als Projektergebnisse liegen vor: Integration aller bestehenden Konzepte in einer kontinuierlich angepassten Organisationsanweisung beziehungsweise deren Anlagen und entsprechende Notfall- und Krisenhandbücher, Schaffung einer Kriseninfrastruktur, Update des unternehmensinternen Sensibilisierungs- und Kommunikationskonzeptes, Nivellierung des Kontaktnetzwerks zur Leipziger Gruppe, Stadt Leipzig und deren Landkreisen, Etablierung eines grundlegenden BCMS.

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern.

Das RMS der Wasserwerke ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, sie hinsichtlich möglicher Interdependenzen und Überlagerungen qualitativ zu beurteilen und bei Bedarf effektiv zu steuern. Die Betrachtung der Risiken erfolgt bei den Wasserwerken nach Abzug und Abwägung der Gegenmaßnahmen.

Durch die Geschäftsführung wurden aufgrund der Risikobeurteilung und unter Berücksichtigung der Wirtschaftsplanung keine Ereignisse oder Gegebenheiten identifiziert, die Zweifel an der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgeworfen haben.

3.1.2 Finanzielle Risiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken lagen zum Stichtag 31. Dezember 2021 im Fokus:

- Corona-Pandemie: Prinzipiell ist im Unterschied zu anderen Branchen die Gefährdung durch einen größeren „Absatzeinbruch“ gering. Auswirkungen sind in den Lieferketten, dem Ausfall von Mitarbeitern und gegebenenfalls im Verzug von Baumaßnahmen und größeren Projekten denkbar.

Interne Maßnahmen:

Einrichtung eines regelmäßig tagenden Einsatzstabes, der alle zur Absicherung der Ver- und Entsorgung notwendigen Maßnahmen bewertet und festlegt. Frühzeitig abgeschlossene Betriebsvereinbarung für den Epidemie-/Pandemiefall Corona-Virus. Organisation der Arbeitsfähigkeit der Wasserwerke, wie Kontaktvermeidung durch mobiles Arbeiten, Einzelplätze im Büro, Absicherung der Besetzung der Leitwarte, Redundanzen bei betriebsrelevanten Prozessen, konsequente Umsetzung von Hygienemaßnahmen und der Arbeitsschutzverordnung.

- Bei den Baupreisen waren Erhöhungen bis zu 10 % zu verzeichnen. Lieferverzögerungen bei ausgewählten Warengruppen wie Arbeitsschutzmaterial, Mess- und Regeltechnik, Pumpen und dergleichen stellten aufgrund von Gegenmaßnahmen ein geringes Risiko dar.

Interne Maßnahmen:

Vertraglich fest vereinbarte Liefertermine.

- Risiken aus Cross-Border-Lease-Verträgen (CBL-Verträgen). Hier erfolgt eine ständige Prüfung und Abstimmung mit Beratern. Das Risiko kann somit eingegrenzt werden und wird als gering eingeschätzt
- Kriegshandlungen in Europa (Russland-Ukraine-Krieg):

Aufgrund der militärischen Eskalation, umfangreicher wirtschaftlicher Sanktionen und Einschränkungen sowie entsprechenden Reaktionen an den Finanz- und Handelsmärkten muss mit verschiedensten Auswirkungen auch in Deutschland gerechnet werden.

Aus Sicht der Leipziger Wasserwerke bestehen die Hauptrisiken in einer deutlichen Verteuerung der Beschaffungskosten für alle Energieträger. Ganz konkret zeichnet sich dies bereits an den höheren Strombeschaffungskosten für 2023 ab.

Finanzielle Risiken ergeben sich zusätzlich aus Kostensteigerungen für viele Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen.

Quantifiziert werden können diese Effekte zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht.

Interne Maßnahmen:

Diversifizierung bei der Beschaffung von Energie in Bezug auf Zeitpunkt, Lieferanten und Energieträger. Prüfung der Lieferketten und deren Vulnerabilität im Hinblick auf den die o.g. Entwicklungen.

Eine vollumfängliche Kompensation der Auswirkungen wird jedoch nicht möglich sein. Die Kostensteigerungen werden in der nächsten Kalkulationsperiode Auswirkungen auf die Trink- und Abwasserpreise haben.

3.1.3 Operativ technische Risiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken lagen zum Stichtag 31. Dezember 2021 im Fokus:

- Verschärfte Prüfanforderungen der Landesdirektion Sachsen (LDS) zur Nachweisführung für Gewährung von Freistellungen von der Niederschlagswasserabgabe:

Derzeit finden Abstimmungen mit der Behörde zum Mischwasserkonzept statt. Sich eventuell ergebende geringere Freistellungen wurden in der Risikorückstellung berücksichtigt. Damit ist das Risiko für höhere Niederschlagswasserabgabe gering.

- Ausbau des Klärwerks Rosental: Aufgrund von erreichten Kapazitätsengpässen, hohem zeitlichem Aufwand bei der Erstellung der Fachgutachten zur Bewertung der Umweltverträglichkeit und langen behördlichen Prüfungszeiten mussten Änderungen am Grobzeitplan vorgenommen werden. Der Beginn der wichtigen Baumaßnahme zur weiteren Erfüllung der Anforderungen an eine umweltgerechte Abwasserbehandlung verzögert sich. Das im Rahmen der Vorplanung vorgesehene Zeit- und Budgetziel nicht zu erreichen, wird als mittleres Risiko eingeschätzt.
- Das Risiko zusätzlicher Investitionspflichten beziehungsweise daraus resultierender höherer Ausgaben durch rechtliche Änderungen und behördliche Anordnungen wird regelmäßig beobachtet und Erkenntnisse daraus werden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt. Damit wird dieses Risiko als gering eingeschätzt.
- Kriegshandlungen in Europa (Russland-Ukraine-Krieg):

Aus dem militärischen Konflikt ergeben sich auch operativ-technische Risiken. Diese liegen nach gegenwärtiger Lageeinschätzung vor allem in der Gefahr von Beschaffungsengpässen und Lieferkettenunterbrechungen sowie Cyberattacken auf die kritische Infrastruktur auch in Deutschland.

Interne Maßnahmen:

Vorausschauende Beschaffung von Rohstoffen, Waren und Dienstleistungen sowie Prüfung der Vorräte und entsprechender Puffer.

Vorhalten einer resilienten IT-Infrastruktur und eines Notfalls- und Krisenmanagements in Bezug auf das Risiko von Cyberattacken.

3.1.4 Sonstige Risiken

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

Das transparente und systematische Risikomanagementsystem der Wasserwerke hat mit seinen strukturierten Prozessen für eine effiziente Steuerung der Risiken gesorgt. Aus heutiger Sicht liegen keine Risiken vor, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

3.2 Chancenbericht

Gemäß den ersten Erkenntnissen aus dem Arbeitspaket „Wasserbedarfsprognose“ des von den Wasserwerken beauftragten Projektes „Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“ kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der Wasserwerke mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung ausgegangen werden. Berücksichtigung findet dabei auch die stabile Entwicklung im Bereich des ZV WALL. Gleichzeitig wird aktuell ein

weiter leicht steigender Pro-Kopf-Gebrauch prognostiziert. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird regelmäßig mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen. So betrug die Steigerung des Trinkwasserabsatzes auf Basis der verkauften Mengen 2021 im Vergleich zum Vorjahr 545 Tm³.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben werden.

Insgesamt nehmen durch die Folgen des Klimawandels und die damit zunehmenden Trockenperioden die Bedeutung und auch die gesellschaftliche Wertschätzung des Wassers als „Lebensmittel Nummer eins“ zu. Neben Energie und Verkehr spielt bei veränderter Stadtentwicklung zunehmend der zukünftige Umgang mit Wasser, unter anderem bei Fragen einer wassersensiblen Stadtentwicklung, die notwendige größere Rolle. Hier wird auch von kommunaler Seite auf die Kompetenz der Wasserwerke als Lösungspartner vertraut, was sich beispielsweise in einem gemeinsamen Lenkungsnetzwerk für dieses Thema widerspiegelt.

Das Zukunftsprogramm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der Wasserwerke wurde 2021 inhaltlich weiterentwickelt und die Bearbeitung der Projekte vorangetrieben. Damit ist auch aus strategischer Sicht das Ziel verbunden, vorausschauend Entwicklungen und diesbezügliche Chancen zu erkennen und zu nutzen. So wurde 2021 ein konzernweiter Zukunftstarifvertrag abgeschlossen, der auf das Handlungsfeld „Mitarbeiter“ im Rahmen des Zukunftsprogramms abzielt. Dieser beschreibt Regelungen zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen, zur Förderung der Personalentwicklung und Stärkung der Mitarbeiterbindung, die unter anderem durch folgende Maßnahmen untersetzt sind:

- Nachfolgekonzept im Rahmen der integrierten Personalplanung,
- Entwicklungs- und Weiterbildungsprogramme, zum Beispiel für Führungskräfte und Potenzialträger,
- Bildungsfreistellung,
- mobiles Arbeiten,
- betriebliches Gesundheitsmanagement,
- Übernahmegarantie für Auszubildende.

Bis Ende 2021 wurden 88 Arbeitsschwerpunkte auf Basis der strategischen Projekte und Maßnahmen der Wasserwerke festgelegt. Darunter sind Maßnahmen in aktueller Bearbeitung, unterjähriger Finalisierung sowie Themen, die noch zu priorisieren sind. Über die aktive Steuerung und Priorisierung der Arbeit an den strategischen Themen werden die Konformität zwischen den Unternehmenszielen und der Ausrichtung des operativen Geschäftes fortlaufend sichergestellt und die Unternehmensentwicklung konsequent in Richtung der Gesellschafterziele vorangetrieben. Das Zukunftsprogramm trägt so dazu bei, die zielkonforme Mittelverwendung über einen robusten Gesamtprozess abzusichern und den Zustand der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur nachhaltig zu verbessern.

Auch im Jahr 2021 standen die Wasserwerke unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Deutlich negative Folgen für das Kerngeschäft zeichneten sich nicht ab. Die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter und damit auch ihrer Familien stellten die Wasserwerke allerdings vor dieselben Herausforderungen wie den Rest der Gesellschaft. Die Corona-Pandemie wirkt weiter als deutlicher Katalysator für die Akzeptanz neuer Arbeitsformen (mobiles Arbeiten) und die Flexibilisierung von Tätigkeiten. Dienstreisen werden in hohem Umfang durch Online-Meetings ersetzt.

Digitalisierung, Informationssicherheit und Krisenfestigkeit sind vor allem auch branchenweite Themen, welche klare Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre sein werden. Ziel sind dabei auch die Entwicklung und der Einsatz digitaler Werkzeuge, die zu einem verbesserten Management und Betrieb der Infrastruktur führen.

Hinsichtlich der Trendbegriffe „Wasserwirtschaft 4.0“ und „Digitalisierung“, welche die Branchendiskussion der Wasserwirtschaft zu smarter Infrastrukturentwicklung überschreiben, gilt es für die Wasserwerke, wie auch für die Branche insgesamt, nutzenstiftende Anwendungsfelder zu konkretisieren, bereits Bestehendes sichtbar zu machen und die inhaltliche Diskussion weiter zu strukturieren. Chancen werden vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

3.3 Prognosebericht

Kernaufgabe sind und bleiben die Gewährleistung eines sicheren Betriebes sowie die zukunftsbeste Erneuerung und Sanierung der Netze und Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung.

Diese Aufgaben stehen unter sich stetig verändernden Rahmenbedingungen. Unter anderem folgende Entwicklungen beeinflussen schon aktuell, aber sehr wahrscheinlich noch stärker in der Zukunft, das Geschäft:

- steigende Material- und Energiepreise,
- die Verfügbarkeit von Planungsbüros und Baufirmen sowie der diesbezügliche Wettbewerb (Einfluss auf Baukosten),
- der Umgang mit Folgen des Klimawandels,
- die Bevölkerungs- und Wasserabnahmeentwicklung,
- Anforderungen zur Reduktion von Treibhausgasen und schärfere gesetzliche wasserwirtschaftliche Anforderungen,
- Anforderungen und Auswirkungen der Digitalisierung,
- der weitere Generationswechsel im Unternehmen sowie bei Partnern und Dienstleistern,
- äußere Bedrohungen (Cyberattacken, Pandemie, Umweltkatastrophen etc.),
- die Entwicklung der Stadt Leipzig und des Umlandes (Stadtwachstum, Attraktivität, Flächenverdichtung etc.),
- finanzielle Rahmenbedingungen (z. B. Zinspolitik und Gesellschafteranforderungen).

Die Wasserwerke analysieren stetig die Entwicklungen und stellen sich auch zukünftig auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein. Welche weiteren Entwicklungen zu erwarten sind, wird nachfolgend für ausgewählte Themenbereiche näher erläutert.

Als wichtigste Aufgabe steht weiterhin die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus der Aktivitäten. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes und der Anlagen weiter zu verbessern und auf gestiegene Anforderungen zu reagieren (z. B. Ausbau Klärwerk Rosental).

Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteiles der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen, wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange, eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Für 2022 planen die Wasserwerke auf dieser Grundlage mit im Vergleich zu 2021 um circa 5 % ansteigenden Umsatzerlösen von 186,9 Mio. EUR und mit einem Ergebnis von rund 34,7 Mio. EUR nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter. Zum Ende der Mittelfristplanung wird ein Ergebnissniveau um 48,6 Mio. EUR prognostiziert.

Der Investitionsplan sieht für 2022 ein Volumen von 85,8 Mio. EUR vor, davon werden 65,0 Mio. EUR durch die Wasserwerke finanziert. Für den Finanzanteil stellt dies gegenüber 2021 eine Steigerung um 5,7 Mio. EUR dar. Gegenüber dem Durchschnitt der letzten vier Jahre bedeutet das in Bezug auf den Gesamtwertumfang der Investitionen eine Steigerung um rund 12 % zur Realisierung der identifizierten Investitionsbedarfe. Für die Folgejahre ist weiterhin ein ansteigendes Niveau der durch die Wasserwerke zu finanzierenden Investitionen geplant und zur fachgerechten Lösung der anstehenden Aufgaben zugleich zwingend erforderlich.

Ein stark an Bedeutung zunehmendes Thema ist der Umgang mit dem Klimawandel. Herausforderungen ergeben sich dabei in Bezug sowohl auf unmittelbare CO₂- und Energieeinsparmaßnahmen, aber ebenso auf notwendige Maßnahmen in der städtebaulichen Entwicklung im Hinblick auf eine Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen. Hierbei geht es neben der Zunahme von Wetterextremen wie Starkregenereignissen auch um ausgedehnte Trockenphasen in den Sommermonaten. Gemeinsam mit der Stadt Leipzig erarbeiten die Wasserwerke dazu Lösungsansätze für eine nachhaltige und wassersensible Stadtentwicklung.

Auswirkungen haben zugleich die klimapolitischen Maßnahmen, die die Kosten für den Bezug von Energie aus konventionellen Quellen (Kraft- und Brennstoffe) gezielt erhöhen und umgekehrt Energieeinsparmaßnahmen und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger fördern. Die Wasserwerke setzen sich intensiv und kontinuierlich mit den vorgenannten Themen auseinander und setzen entsprechende Maßnahmen um. Der Anteil erneuerbarer Energien im Bezugsportfolio wird in den kommenden Jahren stetig zunehmen und der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden.

Die Themen IT-Sicherheit, Digitalisierung und die Etablierung eines BCMS sind auch 2022 weiterhin von besonderer Relevanz. Mit dem seit 2018 aktiven ISMS sind einheitliche organisatorische und technische Mindeststandards im Unternehmen etabliert und damit auch die Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes für Betreiber kritischer Infrastrukturen umgesetzt.

Darüber hinaus stellt das ISMS die zentrale Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und eng am Kerngeschäft sowie am Kundennutzen ausgerichtete weitere Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen dar. Im Zukunftsprogramm der Wasserwerke sind dazu 43 Maßnahmen mit Digitalisierungsbezug verankert.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Im Geschäftsjahr 2017 haben die zuständigen Gremien der Wasserwerke Zielgrößen festgelegt. Die folgenden Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2021 erreicht werden:

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Wasserwerke beträgt 30,0 %. Zum 31. Dezember 2021 sind 38,1 % der Mandate im Aufsichtsrat durch Frauen besetzt.

Die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Wasserwerke bleibt mit der derzeitigen Geschäftsführung bestehen.

Die zuständigen Gremien der Wasserwerke werden im 1. Halbjahr 2022 neue Zielgrößen festlegen, die bis zum 31. Dezember 2026 erreicht werden sollen. Es ist beabsichtigt, die folgenden Zielgrößen zu definieren:

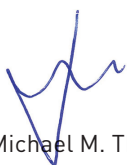
Die Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Wasserwerke soll mindestens 38,0 % betragen.

Die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Wasserwerke soll sich auf 0,0 % belaufen.

Zudem wird beabsichtigt, an der bestehenden Frauenquote für die obere Managementebene der Wasserwerke von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festzuhalten. Für die mittlere Führungsebene soll eine Zielgröße von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festgelegt werden. Zum 31. Dezember 2021 stellen sich die Quoten wie folgt dar: für die obere Managementebene 30,0 % und für die mittlere Führungsebene 35,0 %.

Leipzig, den 16. März 2022

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
	31.12.2021	31.12.2020	
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte	1.226	1.882	
2. Grunddienstbarkeiten	1.152	1.147	
	2.378	3.029	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	58.284	60.760	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.433	2.477	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.180	6.148	
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	51.595	52.259	
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	828.716	804.531	
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.710	2.322	
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.923	4.244	
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.284	49.397	
	1.010.125	982.138	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	4.017	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.522	1.827	
3. Beteiligungen	0	0	
	5.664	5.844	
	1.018.167	991.011	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	569	564	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81.130	80.828	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.792	3.361	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	3	
4. Forderungen gegen Gesellschafter	18.252	22.256	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.972	54	
	105.146	106.502	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	60	68	
	105.775	107.134	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	135	208	
	1.124.077	1.098.356	

Passiva

in TEUR

	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.429	262.429
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	285.466	285.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	255.524	259.229
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	33.612	36.710
	289.136	295.939
C. Empfangene Ertragszuschüsse	77.700	77.682
D. Empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte	30.525	25.495
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.743	4.810
2. Steuerrückstellungen	9	9
3. Sonstige Rückstellungen	40.267	43.140
	45.019	47.959
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.494	7.653
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	36.020	34.793
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.948	11.456
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.727	7.214
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	199	11
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	322.729	297.240
7. Sonstige Verbindlichkeiten	5.876	5.804
davon aus Steuern: TEUR 1.956 (Vj.: TEUR 1.981)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)		
	394.993	364.171
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.238	1.644
	1.124.077	1.098.356

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2021	2020
1. Umsatzerlöse	177.769	172.999
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	519	438
3. Sonstige betriebliche Erträge	26.474	23.225
	204.762	196.662
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.622	14.867
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.352	33.128
	48.974	47.995
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	31.659	30.294
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 518 (Vj.: TEUR 654)	6.739	6.491
	38.398	36.785
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	44.591	43.561
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	73	70
	44.664	43.631
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.839	35.577
	159.875	163.988
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.703	2.455
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 28 (Vj.: TEUR 34)	28	34
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 2 (Vj.: TEUR 3)	78	190
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 4.936 (Vj.: TEUR 5.894)	5.281	7.272
	-2.472	-4.593
12. Ergebnis vor Steuern	42.415	28.081
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	893	652
14. Ergebnis nach Steuern	41.522	27.429
15. Sonstige Steuern	209	208
16. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	4.438	3.098
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	36.875	24.123
	41.313	27.221
18. Jahresüberschuss	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), haben ihren Sitz in Leipzig. Sie sind im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 3775 eingetragen.

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBilG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Das „Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG“ wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“, um „Empfangene Ertragszuschüsse“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte“ erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB. Der Posten „Abschreibungen“ ist um die „Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG“ erweitert. Des Weiteren wurde die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung um den Posten „Ergebnis vor Steuern“ ergänzt.

Die im Vorjahresabschluss im Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthaltenen Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (28 TEUR, Vj.: 34 TEUR) werden im vorliegenden Jahresabschluss in einem gesonderten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet. Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammelanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrpondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Berücksichtigung eines Mengenrisikos.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Wasserwerke sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5 %ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5 %ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.

Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Wasserwerke kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) gemäß § 13 Abs. 1 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Nach § 13 Abs. 4 SächsKAG sind, sofern Abschreibungen auf Basis von WBZW zugrunde gelegt werden, sich daraus gegenüber einer Kalkulation mit Anschaffungs- und Herstellungskosten ergebende Mehrerträge einem Sonderposten zuzuführen und wie ein Ertragszuschuss zu behandeln. Der Sonderposten wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen gebildet. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist der Sonderposten unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig ertragswirksam aufzulösen. Im Jahr 2017 wurden getätigten Investitionen erstmalig Beträge aus dem angesammelten Sonderposten zugeordnet. Die daraus resultierenden Auflösungsbeträge belaufen sich im Jahr 2021 auf 779 TEUR.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstel-

lungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Die aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Vergleich zum Vorjahr resultierenden Ergebniseffekte werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Für Pensionszusagen, Jubiläumszahlungen und Regelungen für den Übergang in die Altersrente sind Rückstellungen auf Basis von Gutachten gebildet. Angewendet wurde für die Pensionen und Jubiläen das versicherungsmathematische Anwartschaftsbarwertverfahren und für die Rentenminderungen das Teilwertverfahren unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden für Jubiläumszahlungen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie für den Übergang in die Altersrente und Pensionszusagen erwartete Rentenerhöhungen unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % berücksichtigt.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und Übergang in die Altersrente liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, von 1,90 % (Vj.: 2,34 %) zugrunde.

Der nach § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt für die Pensionsrückstellungen und für die Regelungen für den Übergang in die Altersrente in Summe laut Gutachten 245 TEUR. Für diesen Betrag besteht eine Ausschüttungssperre.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte zudem unter der Berücksichtigung einer Fluktuation von unverändert 1 % pro Jahr und auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, in Höhe von 1,36 % (Vj.: 1,64 %).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.1.3 Cross-Border-Lease

Am 16. Juni 2000 schlossen die Wasserwerke zwei Cross-Border-Lease-Transaktionen mit den Klärwerken Lindenthal und Rosental (Trust A) sowie Markkleeberg, Markranstädt und Taucha (Trust B). Diese Verträge beinhalten die Vermietung/Rückmietung der Klärwerke mit Kaufoption, bei deren Ausübung der Cross-Border-Lease im Jahr 2025 beendet werden kann. Der erhaltene Barwertvorteil ist passivisch abgegrenzt und wird über einen Zeitraum von 25 Jahren aufgelöst.

Die in die Leasingtransaktionen eingebrachten Sachanlagen werden aufgrund des unverändert fortbestehenden rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentums weiterhin unter den Sachanlagen bilanziert.

2.1.4 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Im Falle einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden dabei die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet (§ 256a HGB).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von 6.027 TEUR unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein längerfristiges Darlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH in Höhe von 1.522 TEUR.

2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte betreffen Lagermaterial.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von 48.658 TEUR (Vj.: 46.964 TEUR).

Die Pauschalwertberichtigung auf diese Forderungen abzüglich erhaltener Anzahlungen wurde wie im Vorjahr mit 1 % in Höhe von 125 TEUR (Vj.: 121 TEUR) angesetzt.

Bis auf einen Betrag von 145 TEUR (Vj.: 161 TEUR) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** (3.792 TEUR, Vj.: 3.361 TEUR) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (300 TEUR, Vj.: 606 TEUR), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (2.703 TEUR, Vj.: 2.455 TEUR), Forderungen aus Cash Pool (693 TEUR, Vj.: 300 TEUR) und sonstige übrige Forderungen (96 TEUR, Vj.: 0 TEUR).

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von 18.252 TEUR (Vj.: 22.256 TEUR). Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV 12.873 TEUR (Vj.: 17.060 TEUR), die aus Steuerforderungen (5 TEUR, Vj.: 5 TEUR), Forderungen aus Cash Management (12.863 TEUR, Vj.: 17.055 TEUR) sowie übrigen sonstigen Forderungen (5 TEUR, Vj.: 0 TEUR) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von 5.379 TEUR (Vj.: 5.196 TEUR) betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung).

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.100 TEUR (Anteil der LVV: 7.540 TEUR, Anteil des ZV WALL: 2.560 TEUR).

Am 18. November 2002 haben die LVV und die Wasserwerke einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen den Wasserwerken und der LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen den Wasserwerken und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen die Möglichkeit unterjähriger Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

Vom Jahresergebnis der Wasserwerke erhält die LVV 36.875 TEUR und der Mitgesellschafter ZV WALL erhält für das Geschäftsjahr 2021 eine Ausgleichszahlung von 4.438 TEUR.

2.2.4 Rückstellungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (4.743 TEUR, Vj.: 4.810 TEUR) betrifft mit 1.689 TEUR (Vj.: 1.653 TEUR) die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer und die Rückstellung für den Ausgleich von Rentenminderungen für ausgeschiedene Mitarbeiter von 3.054 TEUR (Vj.: 3.158 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (15.335 TEUR, Vj.: 15.500 TEUR), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (6.458 TEUR, Vj.: 7.221 TEUR), Prozesskosten (1.693 TEUR, Vj.: 4.969 TEUR, nahezu ausschließlich den Rechtsstreit bezüglich der Anteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (FEO), und CDO-Transaktionen betreffend), Entschädigungen für nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz noch nicht eingetragene Grunddienstbarkeiten (592 TEUR, Vj.: 600 TEUR), die Altlastensanierung (135 TEUR, Vj.: 208 TEUR), unterlassene Instandhaltungen (2.480 TEUR, Vj.: 2.524 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (8.288 TEUR, Vj.: 7.563 TEUR). Rückstellungen, für die sich zum 1. Januar 2010 nach den Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ein Auflösungsbetrag ergeben hätte, wurden in der ursprünglichen Höhe beibehalten (Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB). Zum 31. Dezember 2021 liegt der insoweit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB anzugebende Betrag der Rückstellungsüberdeckung nach Berücksichtigung von zwischenzeitlichen Verbräuchen, Auflösungen und gekürzten Zuführungen noch bei 1 TEUR.

Langzeitkonten: Entsprechend Tarifvertrag vom 23. August 2018 können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die eingebrachten Beträge (1.261 TEUR, Vj.: 1.067 TEUR) werden zugunsten der Mitarbeiter angelegt (Deckungsvermögen). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei die Wasserwerke mindestens den angelegten Betrag garantieren. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 1.261 TEUR (Vj.: 1.067 TEUR). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog zu wertpapiergebundenen Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (14 TEUR, Vj.: 8 TEUR).

2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (31.12.2020)	von einem bis zu fünf Jahren (31.12.2020)	über fünf Jahre (31.12.2020)	Gesamt 31.12.2021 (31.12.2020)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.159 (2.159)	3.335 (5.494)	0 (0)	5.494 (7.653)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	36.020 (34.793)	0 (0)	0 (0)	36.020 (34.793)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.948 (11.456)	0 (0)	0 (0)	12.948 (11.456)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.727 (7.214)	0 (0)	0 (0)	11.727 (7.214)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	199 (11)	0 (0)	0 (0)	199 (11)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	40.767 (35.164)	74.287 (76.971)	207.675 (185.105)	322.729 (297.240)
7. Sonstige Verbindlichkeiten	5.876 (5.804)	0 (0)	0 (0)	5.876 (5.804)
	109.696 (96.601)	77.622 (82.465)	207.675 (185.105)	394.993 (364.171)

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5.494 TEUR sowie für einen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber der LVV von 294.744 TEUR existieren Negativerklärungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Cash Management (6.094 TEUR, Vj.: 3.511 TEUR), aus Lieferungen und Leistungen (4.808 TEUR, Vj.: 3.308 TEUR), übrigen Verbindlichkeiten (819 TEUR, Vj.: 385 TEUR) und aus sonstigen Steuern (6 TEUR, Vj.: 10 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern** bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV mit 317.038 TEUR (Vj.: 292.853 TEUR) und gegenüber dem ZV WALL mit 5.691 TEUR (Vj.: 4.387 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (308.077 TEUR, Vj.: 287.330 TEUR), abgegrenzten Zinsen (2 TEUR, Vj.: 3 TEUR), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung (8.867 TEUR, Vj.: 1.191 TEUR) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (92 TEUR, Vj.: 392 TEUR). Die Verbindlichkeiten des Vorjahres beinhalten darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Steuern einschließlich Zinsen (3.937 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen Ausgleichszahlungs- (4.438 TEUR, Vj.: 3.098 TEUR) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (1.251 TEUR, Vj.: 1.278 TEUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten (2 TEUR, Vj.: 11 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern sowie Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.2.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wasserwerke haben im Jahr 2000 Cross-Border-Lease-Transaktionen für Klärwerke abgeschlossen. Der sich aus der Auszahlung an die Wasserwerke abzüglich der Transaktionskosten und der Avalprovision ergebende Barwertvorteil von insgesamt 9.958 TEUR aus diesen Geschäften wird über die Laufzeit von 25 Jahren, entsprechend dem Vertrag, zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden im Inland Umsätze von 177.769 TEUR erzielt. Davon entfallen auf:

Umsatzerlöse		in TEUR	
		2021	2020
Hauptleistungen		176.083	172.343
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		83.929	81.547
davon: Behandlung von Abwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		92.154	90.796
Nebenleistungen		2.623	2.447
Saldo aus Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse		-937	-1.791
		177.769	172.999

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind 39.127 TEUR (Vj.: 39.376 TEUR) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung. Die Veränderung des Saldos aus der Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse zum Vorjahr resultiert aus einer Zuführung zum Sonderposten Ertragszuschüsse aus Wiederbeschaffungszeitwerten und den Auflösungserträgen dieses Sonderpostens. Die Zuführung zum Sonderposten Ertragszuschüsse aus Wiederbeschaffungszeitwerten ist gegenüber dem Vorjahr geringer (5.809 TEUR, Vj.: 6.412 TEUR). Darin enthalten sind periodenfremde Auflösungen von 531 TEUR (Vj.: Zuführung 13 TEUR). Die Auflösungserträge aus diesem Sonderposten betrugen 779 TEUR (Vj.: 618 TEUR).

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Erträge von 176 TEUR (Vj.: 34 TEUR) und periodenfremde Umsatzminderungen von 836 TEUR (Vj.: 1.130 TEUR). Die periodenfremden Umsatzminderungen betreffen Zuführungen zur Rückstellung Umsatzrisiko auf Grundlage der nachkalkulatorischen Ergebnisse des Vorjahres.

2.3.2 Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie verrechenbare Abwasserabgabe (15.324 TEUR) und weitere periodenfremde Erträge von 5.862 TEUR enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (4.844 TEUR), dem Abgang von Sonderposten (274 TEUR), Erstattung von Energie- und Stromsteuer (297 TEUR), einzelwertberechtigten beziehungsweise abgedeckten Forderungen (74 TEUR), Gutschriften von Energieabrechnungen (3 TEUR), sonstigen Gutschriften (1 TEUR) und dem Abgang von Anlagevermögen (369 TEUR) resultieren. Erträge aus Währungsumrechnung sind mit 5 TEUR (Vj.: 1 TEUR) erfasst.

Unter den **Abschreibungen** sind periodenfremde Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiLG (73 TEUR) ausgewiesen.

Die **Materialaufwendungen** enthalten periodenfremden Ertrag für den Bezug von Energie (16 TEUR).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen von 721 TEUR und betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (189 TEUR), Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (86 TEUR) und übrigen sonstigen betrieblichen Aufwand (446 TEUR).

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (12 TEUR).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aufgrund von Aufzinsungsbeträgen der Rückstellung für Umsatzrisiken (48 TEUR).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von 50 TEUR (Vj.: 155 TEUR) und Zinsaufwendungen von 207 TEUR (Vj.: 189 TEUR).

2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Aufwendungen von 67 TEUR.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt 41.313 TEUR (Vj.: 27.221 TEUR).

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt einen für die Wasserwerke gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die Wasserwerke und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Bundesanzeiger offengelegt wird.

4.1 Haftungsverhältnisse

4.1.1 Cross-Border-Lease-Transaktion (CBL)

Es bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften.

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für die Fremdmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten bestehen Zahlungsinstrumente eines Finanzinstituts mit Investment-Grade-Rating gemäß Standard & Poor's und Moody's. Das Zahlungsprofil des Zahlungsinstruments ist auf die von den Wasserwerken geschuldeten Fremdmittelanteile der Leasingraten abgestimmt. Der Saldo der Fremdmittel-Zahlungsinstrumente zum Jahresende 2021 liegt bei circa 160,0 Mio. USD.

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Für die Eigenmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten besteht ein Zahlungsinstrument einer Zweckgesellschaft, die ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Wasserwerken durch ein fristen- und betragskonformes Portfolio aus US-Staatsanleihen gesichert hat. Das Portfolio aus US-Staatsanleihen ist zudem zugunsten des Investors verpfändet. Für das Portfolio aus US-Staatsanleihen gibt es keine vertraglich vorgegebenen Ratinganforderungen.

Bei einer vorzeitigen, von den Wasserwerken zu verantwortenden Vertragsauflösung kann sich ein Eventualrisiko aus der Differenz zwischen den für diesen Fall vertraglich vereinbarten (Eigenmittel-)Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Zahlungsinstrumentes, der dem Marktwert des Portfolios aus US-Staatsanleihen entspricht, ergeben. Zum Jahresende 2021 lag dieser Differenzbetrag bei etwas weniger als 20,0 Mio. USD. Für diesen Differenzbetrag sind zusätzliche Sicherheiten zugunsten des Investors in Form von Bankavalen bei einer deutschen Landesbank bestellt. Für die Bankavale bestehen vertraglich vereinbarte Mindestratings. Da die Bankavale vor Juli 2001 begeben wurden, unterliegen diese der zeitlich uneingeschränkten Gewährträgerhaftung der damaligen Gewährträger.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2021 35.294 TEUR. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen von 6.742 TEUR.

Aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen Verpflichtungen von 5.058 TEUR bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 2.430 TEUR. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleasten Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa 4.950 TEUR (inklusive Strommengen für Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) für 2022 vereinbart.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2000 abgeschlossenen CBL-Transaktionen haben sich die Wasserwerke unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen über die Laufzeit der Verträge verpflichtet.

4.3 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer, und
- Herr Michael M. Theis, kaufmännischer Geschäftsführer.

Für das Jahr 2021 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

in TEUR

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
Dr. Ulrich Meyer	200	10	45	255	0	A	30
Michael M. Theis ²	0	0	0	0	0		0
	200	10	45	255	0		30

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² Für die Managementleistungen erfolgte eine Weiterberechnung der LVV an die LWW in Höhe von 216 TEUR.

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für einen ehemaligen Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für einen ehemaligen Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport, Stadt Leipzig
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister, Stadt Markkleeberg
Sylvia Deubel	Verkäuferin im Einzelhandel, toom Baumarkt GmbH
Falk Dossin	Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Leipzig
Andreas Geisler	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Geisler
Jeanine Höse	Geschäftsführerin, ZV WALL Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig – Land
Jörg Kühne	Mitglied des Sächsischen Landtages
Dr. Ilse Lauter	Rentnerin
Tobias Meier	Bürgermeister der Stadt Taucha, Stadtverwaltung Taucha
Dr. Olga Naumov	Senior Manager Technologie und Innovationsprojekte, Stadtwerke Leipzig GmbH
Andrea Niermann	Richterin a. D.
Bert Sander	Freier Redakteur, Lehrbeauftragter, Büro Sander
Dr. Lothar Tippach	Rentner
Norman Volger	Landesvorstandssprecher, Landesverband Bündnis 90/Die Grünen Sachsen

Arbeitnehmervertreter

Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende	HR Business Partner, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Ulrike Bauermann	Sachbearbeiterin Großkundenbetreuung, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Norman Friske	Bezirksleiter Leipzig, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Heike Schubert (ab dem 1. September 2021)	Teamleiterin Team Labor Trinkwasser, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Sebastian Speer	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Manfred Kummer (bis zum 31. August 2021)	Rentner

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 folgende Vergütungen und Aufwandsentschädigungen:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	1.750,00
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	1.000,00	1.875,00
Sylvia Deubel	1.000,00	1.000,00
Falk Dossin	1.000,00	1.000,00
Andreas Geisler	1.000,00	1.000,00
Jeanine Höse	1.000,00	750,00
Jörg Kühne	1.000,00	1.000,00
Dr. Ilse Lauter	1.000,00	750,00
Tobias Meier	1.000,00	750,00
Dr. Olga Naumov	1.000,00	1.000,00
Andrea Niermann	1.000,00	750,00
Bert Sander	1.000,00	1.000,00
Dr. Lothar Tippach	1.000,00	1.375,00
Norman Volger	1.000,00	750,00
	14.000,00	14.750,00

in EUR

Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende	1.000,00	1.500,00
Ulrike Bauermann	1.000,00	1.125,00
Norman Friske	1.000,00	750,00
Armin Krück	1.000,00	750,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.000,00
Heike Schubert (ab dem 1. September 2021)	333,33	500,00
Sebastian Speer	1.000,00	750,00
Manfred Kummer (bis zum 31. August 2021)	666,67	500,00
	7.000,00	6.875,00

4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

	2021	2020
Angestellte	421	410
Gewerbliche Mitarbeiter	192	185
	613	595

Darüber hinaus haben die Wasserwerke im Geschäftsjahr 2021 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 30 Auszubildende (Vj.: 26).

4.7 Anteilsbesitz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2021 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden verbundenen Unternehmen halten die Wasserwerke zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt einen Anteil von mindestens 20,00 %:

Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	2.542 ¹
LSI GmbH, Leipzig	LSI	Wasserwerke Bau und Service	0,00 100,00	1.747	276
Sportbäder Leipzig GmbH	LSpB	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH	Wassergut Canitz	Wasserwerke	100,00	1.614	161 ¹

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

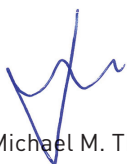
4.8 Nachtragsbericht

Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine („Russland-Ukraine-Krieg“). Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs stellen ein Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag.

Für die Wasserwerke erwarten wir, dass sich – je nach Dauer und Intensität des Russland-Ukraine-Kriegs – hieraus Auswirkungen auf die Beschaffungskosten für alle Energieträger, aber auch für viele Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen ergeben, die über die im Budget abgebildeten Preissteigerungsrisiken hinausgehen. Wir werden versuchen, die Effekte durch Kostenreduzierung sowie vorzeitiger Inanspruchnahme der Überdeckung aus Vorjahren zu kompensieren. Eine vollumfängliche Kompensation der Auswirkungen wird jedoch nicht möglich sein. Die Kostensteigerungen werden in der nächsten Kalkulationsperiode Auswirkungen auf die Trink- und Abwasserpreise haben. Quantifiziert werden können diese Effekte zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht.

Leipzig, den 16. März 2022

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2021

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software-lizenzen und ähnliche Rechte	28.033	90	688	475	27.910
2. Grunddienstbarkeiten	23.403	1	0	4	23.408
	51.436	91	688	479	51.318
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	141.612	341	563	-363	141.027
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.668	0	3	0	3.665
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	9.117	30	3	5	9.149
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	197.501	2.648	1.074	2.418	201.493
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammelungsanlagen	1.648.895	38.082	1.699	19.467	1.704.745
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.771	236	49	-514	7.444
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.377	1.365	1.175	1.938	21.505
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	49.397	29.332	15	-23.430	55.284
	2.077.338	72.034	4.581	-479	2.144.312
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.017	125	0	0	4.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.827	0	305	0	1.522
3. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	77.425	125	305	0	77.245
	2.206.199	72.250	5.574	0	2.272.875

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
26.151	1.221	688	0	0	26.684	1.226	1.882
22.256	0	0	0	0	22.256	1.152	1.147
48.407	1.221	688	0	0	48.940	2.378	3.029
80.852	2.400	551	0	42	82.743	58.284	60.760
1.191	44	3	0	0	1.232	2.433	2.477
2.969	0	0	0	0	2.969	6.180	6.148
145.242	5.717	1.060	0	-1	149.898	51.595	52.259
844.364	33.226	1.557	0	-4	876.029	828.716	804.531
5.449	279	49	0	55	5.734	1.710	2.322
15.133	1.704	1.163	0	-92	15.582	5.923	4.244
0	0	0	0	0	0	55.284	49.397
1.095.200	43.370	4.383	0	0	1.134.187	1.010.125	982.138
0	0	0	0	0	0	4.142	4.017
0	0	0	0	0	0	1.522	1.827
71.581	0	0	0	0	71.581	0	0
71.581	0	0	0	0	71.581	5.664	5.844
1.215.188	44.591	5.071	0	0	1.254.708	1.018.167	991.011

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen.



10023299-16106515 | 2

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu

dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutungsvollen Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 16. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Signiert von
Antje ELKE Strom
am 18.03.2022

Strom
Wirtschaftsprüfer

Signiert von
Anke Wolf
am 18.03.2022

Wolf
Wirtschaftsprüferin



Impressum

Herausgeber

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: 0341 969-0
Fax: 0341 969-92349
wasserwerke@L.de

www.L.de

Verantwortlich

Michael M. Theis
(Kaufmännischer Geschäftsführer),
Dr. Ulrich Meyer
(Technischer Geschäftsführer)

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht